

Deutsche Flugzeuge von Polen beschossen

Freche Uebergriffe polnischer Luftpiraten

Das deutsche Verkehrsflugzeug D.V. „von Biberfeld“, das am Mittwoch 12 Uhr vom Flughafen Tempelhof nach Danzig und Königsberg abgeflogen ist, wurde auf dem Flug nach Danzig um 14.28 Uhr außerhalb des polnischen Hoheitsgebietes in der Nähe der Danziger Grenze von polnischer Flak beschossen. Wie der Pilot des Flugzeuges, Flugkapitän Gutschmidt, mitteilt, sind die Geschosse in unmittelbarer Nähe rechts und links von der deutschen Verkehrsmaschine krepiert.

Noch ein Ueberfall auf deutsches Flugzeug

Im Feuer polnischer Küstenbatterien und eines Kriegsschiffes

Nachdem gerade eben erst die Meldung über die Beschädigung eines friedlichen deutschen Verkehrsflugzeuges durch polnische Flak eingetroffen ist, wird jetzt ein zweiter ähnlicher Fall dreier polnischer Provokationen bekannt.

Das dreimotorige Großflugzeug D-ABHF der Deutschen Luftfahrt wurde am Mittwochmorgen nach dem Abflug von Danzig nach Berlin 20 Kilometer von der Küste entfernt in 1500 Meter Höhe über der Ostsee von polnischen Küstenbatterien und von einem polnischen Kriegsschiff beschossen. Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus Flugkapitän Söhner, Flugkapitän Widel und Flugzeugführer Suppa. Ferner befanden sich an Bord der Maschine 17 Fluggäste, darunter 4 Kinder.

Es ist Englands Schuld, wenn die polnischen Provokationen unerträglich werden. England hat den Kriegslieferanten Polen seinen Blankoscheck der Hilfe gegeben und die größtmöglichen militärischen Mittel und Potentien einander, auf Grund dieses englischen Blankoschecks, sich jede Dreistigkeit gegenüber dem Großdeutschen Reich herausnehmen zu dürfen. Die ersten italienischen Maßnahmen scheinen bei den Polen taube Ohren gefunden zu haben, und sie werden es sich selber zuschreiben müssen, wenn sie eines Tages die Rechnung für ihre Provokationen und unverfänglichen Herausforderungen bezahlen müssen.

Es geht über das ertragbare Maß hinaus, wenn Küstenbatterien und ein polnisches Kriegsschiff deutsche Verkehrsflugzeuge ohne Grund außerhalb des polnischen Hoheitsgebietes beschießen. Die deutschen Flugzeuge waren deutsche Verkehrsflugzeuge, die im Dienst des friedlichen Verkehrs stehen und an deren Bord sich harmlose Fluggäste, ja sogar Kinder, befinden. Man kann nur von polnischem Luftpiraten sprechen, wenn man diese frechen polnischen Uebergriffe geschildert will. Die Polen sollen ihre Uebergriffe nicht auf die Spitze treiben, denn das Großdeutsche Reich ist nicht gewillt, das polnische Luftpiraten auf die Dauer ungestraft hinzunehmen. Auch Deutschlands Schuld ist begrenzt.

Plant Polen einen Ueberfall auf Danzig?

Gefährliche Betriebsamkeit im Danziger Hafen

Die durch die Danziger Polizei aufgedeckte heimliche Bewaffnung der Polen in Danzig durch polnische Zollinspektoren, die umfangreichen militärischen Vorbereitungen Polens im Grenzgebiet und die beginnende Entladung der Rüstungsbestände im Grenzgebiet veranlassen immer mehr den Eindruck, daß die Polen irgendeine Uebergriffen in Danzig vorhaben, in der Absicht, die Wehrmacht vor vollendete Tatsachen zu stellen und zur Erfüllung ihrer Garantieverpflichtung zu zwingen. Dieses Gerede würde genau der polnischen Methode bei der Besetzung der Ukraine und des Volyngebietes nach dem Weltkrieg entsprechen.

Im Danziger Hafen ist auffallende Betriebsamkeit der Polen bemerkbar. Zahlreiche Motorboote, mit Polen besetzt, untersuchen eingehende Handelsfahrer durch den Hafen. Die Unruhe der deutschen Arbeiter in Danzig ist ständig im Wachsein, da alle Einzelnen darauf hindeuten, daß die Polen Sabotage vorberichten.

Besonders die polnischen Militärs heben zum Krieg und sind für einen sofortigen Ueberfall auf Danzig. Die Armee nimmt für ihre Ziele auch die Hilfe ausländischer Agenten in Anspruch. Beweise hierfür ist das Einsetzen einer neuen Welle deutscher Propaganda, die das Reich in der schlimmsten Weise heranzuziehen.

Besonders wird behauptet, daß in Deutschland Hungertote herrschen und Fett und Butter als Luxusartikel gewonnen werden. Durch eine absichtlich groß einsetzende Falschpropaganda wird dem polnischen Volk beigegeben, daß man rasch und mit jedem Einsatz kämpfen müsse. Das noch verbliebene Deutschland in Polen müsse ausgerottet und am besten vor den angrenzenden Polen hergetrieben werden. Diese Propaganda steht unter dem Motto: Nicht in der Verteidigung, sondern im Angriff liegt Polens Schicksal begründet. Die Juden in Polen scheitern rasch mit und sind die ersten Anstöße.

Am Ende dieser Kriegspolizei schreibt das Ausländische Organ „Polonia“, daß für Polen bald die Stunde schlagen wird, die endgültig das bisher auseinandergerissene Land in ein polnisches Schicksal zusammenfügen werde. „System Polymat“ erklärt, Polen könne nur durch einen Krieg gegen Deutschland gewinnen und es sei daher zu jedem Opfer bereit.

Polnischer Terrorist verhaftet

In der Nähe des Nenzelboches ist es gelungen, einen polnischen Staatsangehörigen zu fassen, der die grüne Grenze überschritten wollte. Die Personaten des festgenommenen Polen konnten noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Er behauptete, von einem „Unbekannten“ aus Bromberg den Auftrag bekommen zu haben, für eine polnische Terrorgruppe in Danzig Waffen und Munition über die Grenze zu schmuggeln. Bei dem Verhafteten wurden in einem mitgeführten Koffer 7 Pistolen mit 250 Schuß Munition, drei Packungen Sprengstoff und 150 Schuß Gewehrmunition gefunden.

Auch dieser Fall zeigt wieder, daß die Polen Terroranschläge in Danzig planen, die eine Parallele bilden zu den illegalen Heben polnischer Militärs.

Frauen müssen kämpfen

Deutsche Frauen zur Zwangsarbeit gepeicht
Aus mehreren Städten des westpolnischen Grenzgebietes, darunter Kempten und Wilsa, meldet das Regierungsblatt „Kurier Varsowa“ einen Massenentzug der Frauen zu Schanzarbeiten. Auf dem Marktplatz von Kempten hätten sich mittags über tausend Frauen mit Spaten verarmelt und seien nach mehreren Anrufen im geschlossenen Zug mit Haken an die Arbeitsstätten gezogen. Nach Beendigung der Arbeit verarmelt man sich wieder auf dem Marktplatz zu einer nachmaligen Kundgebung. — In Wojanowo bei Wilsa hätten sich auch hundert deutsche Frauen „freiwillig“ zu Schanzarbeiten eingefunden.

Der schlechteste Dienst an Polen

Das wird den Kranken schlecht bekommen! — Bogotoff offer deutschen Heilmittel

Der polnische Apothekerverband hat nunmehr in völliger Verblendung den bereits vor längerer Zeit angekündigten Bogotoff deutschen Heilmittel in allen Apotheken des polnischen Staatsgebietes angeordnet, geknüpft auf einen Beschluß der Delegiertenversammlung des Verbandes, in dem die Auswertung der in der ganzen Welt anerkannten Spezialitäten und Heilmittel deutscher Herkunft gefordert wird. In dem jetzt an die polnischen Apotheker erlassenen Aufruf des genannten Verbandes heißt es bezeichnenderweise u. a.: Die Entwicklung einer eigenen pharmazeutischen Produktion und ihre Unabhängigmachung von fremden und feindlichen Einflüssen ist einer der wichtigsten Faktoren der Stärkung der Verteidigungskraft des Staates. Die Verträge und Apothekerwelt — so wird in dem Aufruf weiter ausgeführt — hätte auf diesem Gebiet die entscheidende Rolle zu spielen, besonders in einer Zeit, die von allen polnischen Bürgern nicht bloß gelobte Opfer verlangt. Zum Schluß wird die Forderung ausgesprochen, daß auch wirklich alle Apotheker die Konsolidierung des Verbandes sofortlich durchzuführen — was den Kranken und Geschädigten schlecht bekommen dürfte!

Brüsseler Konferenz abgeschlossen

Friedens- und Neutralitätswillen der Oststaaten erneut betont
Die Konferenz der Oststaaten hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Die entsprechenden ihrer Vereinbarung vom Juli 1938 zusammengekommenen Vertreter von Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Holland, Litauen und Belgien haben laut Kommunique ihre Grundzüge ihrer Mitarbeit am internationalen Ausgleich in einem Geiste der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit erneut beteuert. Liebe zum Frieden, Entschlossenheit, sich nicht in einen Konflikt einzumischen, es sei denn für die Verteidigung ihrer legitimen Unabhängigkeit, standen im Mittelpunkt der Besprechungen. Die beteiligten Länder sind entschlossen, die Fühlungnahme aufrechtzuerhalten. König Leopold von Belgien betonte in einer über den Rundfunk verbreiteten Ansprache namens der Oberhäupter der vertretenen Staaten die Grundzüge der Konferenz.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 24. August 1939.

Jubiläen und Gedenktage

Ueber dich laßt du hinwegfahren,
Wahr und nicht du mir selber nehmst sein,
Schwinnlich an Leid und Seide. Richtig.

Spruch des Tages

1744: Johann Gottfried von Herder in Mohrungen geb. (geb. 1744) — 1788: Sieg Friedrich des Großen über die Russen bei Jena. — 1900: Der Philosoph Friedrich Hegel stirbt in Berlin. — 1925: Der österreichische Feldmarschall Franz Graf Conrad von Höbenorf in Bad Wörzstein geb. (geb. 1839).

Sonne und Mond:

24. August: S. A. 4.58, S. U. 10.07; M. U. 0.34, M. A. 16.29

Eine Wandlung

O Wie nun schon mehrere Jahre nacheinander, trafen sich Mutter, Großmutter und Enkelkind in der höchst gelegenen Sommerfrische, wo das gewohnte Quartier ihrer darrte. Das war ein Fragen und Antworten, ein Wandern ohne Ende, nachdem man sich monatelang nicht gesehen und nun Wochen der Erholung gemeinsam genießen wollte.

„Und wie sieht es bei Euch aus? Spielgefährten haben?“ Diese wichtige Frage wurde bald erörtert. Und wie ein Schatten ging es über Frau Gertrude hinaus, als die Tochter erwiderte: „Auch in dieser Hinsicht launich du beruhigt sein. Während der acht Tage, die wir hier sind, hat unser Kleinkind bereits herliche Freundschaft mit Lorelotte, dem Kind unsererlerin, geschlossen.“

Die Mutter schüttelte ärgerlich den Kopf. „Ach, gerade diese Partnernähe will mir nicht gefallen, gibt es denn keine anderen Kameradinnen hier für unser Wädel?“

„Aber weshalb denn, liebe Mutter? Lorelotte ist ein anständiges und nettes Wädel! Was hast du an ihr einzusehen?“

„Nemlich viel! Erinnerst du dich nicht mehr, was für unerquickliche Familienjahren wir im vergangenen Jahr zu zweien unheimlich mitterleben mußten? Wenn ich allein daran denke, zu welcher bösen Qualitäten es oft bei den Wädeln kam — das Kind freilich und sich mit Händen und Füßen wehrend, die Mutter heftig janzend. Welche waren nach sich glücklich angelegentlich, „Ehrliebe!“ wie wir es nennen für den Rest des Tages unbrauchbar. Dabei war es gar kein Wunder, daß dem Kind zur rechten Zeit der Appetit fehlte. Immer die zudringlichen Ausdrucksweisen schon zum Fährlich und das ewige Bombastieren! Allein diese Luft ist nicht mit dem Verkehr der Kinder unvereinbar, dann die Unpünktlichkeit in allen Dingen, die zweifelhafte Souveränität — oder daß du Lorelottes Hände jemals — außer nach der sonnenablichen Reinigungsaktion — einwandfrei gewaschen gesehen? Und war nicht immer an dem Anzug des Kindes irgend etwas in Unordnung? Ein abgerissener Knopf und herumflatternde Schürzenzipfel hielten Lorelotte ebensoviele wie ihre Mutter. Nein, nein, das Kind ist schlecht und unernsthaft erzogen, und ich bedauere sehr, daß unser Wädel nun wochenlang diesem Einfluß ausgesetzt ist.“

Die junge Frau, die ruhig zugehört hatte, nickte lächelnd: „Du hast ja recht, liebe Mutter, aber, um es richtig zu sagen, du hast recht, soweit es sich um voriges Jahr handelt. Mitterweile aber hat sich Lorelotte sehr zu ihrem Vorteil verändert. Sie, es scheint sogar, daß der heilsame Einfluß, dem das Kind jetzt unterliegt, sich auch auf die Mutter erstreckt. Die junge Frau, die hier den K. K. Kindergarten betreut, versteht es aber auch ausgezeichnet, mit den Kindern umzugehen und zugleich auf ihre Mutter einzuwirken. Sieh mal, wir müssen auch gerecht sein, Lorelottes Mutter war 18 Jahre, als sie betraute — unmittelbar aus der Arbeit heraus. Es hat ihr bisher nur an Rat und Anleitung gefehlt. Und daß dies eine junge unerfahrene Frau findet und Verständnis nachholen kann, dafür ist heute durch die Einzelstunden des K. K. Kindergartens Mutter und Kind und des Mitterdienstes hinreichend gesorgt. Nein, du wirst dich freuen, wenn du die beiden Kinder zusammen siehst. Hoff wird es mir scheinen, daß diesmal unser Wädel von ihrer Spielgefährtin sogar allherhand wird lernen können.“

R. Radewanz.

Ob aktiv oder fördernd — nicht abhals stehen, wenn Hilfe nottut — Eintraten ins Deutsche Rote Kreuz!

Der Führer empfing Henderson

Der britische Botschafter überreichte einen Brief Chamberlains
Einem Wunsch der britischen Regierung folgend, empfing der Führer auf dem Berghof den britischen Botschafter Sir Neville Henderson. Der Botschafter überreichte dem Führer einen Brief des britischen Premierministers an den Führer, der in gleichem Sinne wie die gestrigen enalischen Verhandlungen über die Rabinettstimmung abgefaßt war. Der Führer ließ dem britischen Botschafter keine Zweifel darüber, daß die von der britischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen Deutschland nicht zu einem Verzicht auf die Verletzung nationaler lebenswichtiger Interessen veranlassen könnten.

Aufgeschreckte Krämerseelen

Wirtschaftsplan, Kurzwort und Kapitalmarkt in England
Die Nachricht über die deutsch-sowjetischen Verhandlungen haben in Londoner Wirtschaftskreisen ungeduldrigen Eindruck gemacht.

Ohne weiteres klar ist auch nach Auffassung britischer Wirtschaftler bereits jetzt, daß sich mit dieser Umstellung nicht nur die außenpolitischen Kombinationen entscheidend ändern, sondern das Reich wandelt, sondern daß die Lage auch weit wirtschaftlich daran zugunsten des Reiches verschoben wurde, daß eine Fortsetzung des bisherigen Widerstandes der britischen Wirtschaftspolitik gegen die Politik des Reiches praktisch unmöglich ist. Es ist gleichzeitig nach Auffassung wohlunterrichteter britischer Kreise klar, daß für Großbritannien eine wirtschaftspolitische Reorientierung unumgänglich wird, die schwerste Auswirkungen auf die britische Volkswirtschaft mit sich bringen muß; ist doch mit der neuen außenpolitischen Lage beispielsweise das Risiko der gesamten, seit 1938 verfallenen, und mit großen Kreditmitteln unerbauten britischen Wirtschaftspolitik auf dem Balkan und unter Umständen auch in der Türkei außer Frage.

Kein Wunder, wenn man deshalb eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet, wie sie bereits nach dem Bekanntwerden der Nachricht über den Abschluß des deutsch-sowjetischen Handelsabkommens einsetzte, nämlich eine verstärkte Kapitalflucht und damit verbunden ein erhöhter Druck auf das Pfund Sterling und außerdem eine Fortsetzung des Kursrückganges für alle britischen Werte, deren Notierungen stark nachgaben.

Daß an eine weitere wirtschaftspolitische Umkehrung Polens durch Großbritannien bei dieser Grundlage nach Auffassung englischer Wirtschaftler nicht mehr zu denken ist, sei nur beifällig erwähnt.

Das schöne Wetter besteht fort, doch vermehrte Gewitterneigung. Schon gestern nachmittags machten sich aufkommende Gewitter bemerkbar, die aber die heilige Wädel nur ganz leise mit einigen Regensprühen streiften. Die gegenwärtige Wetterlage wird auch in nächster Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren, da bei allgemeinem Druckanstieg die Hochdruckbrücke erhalten bleibt, die sich von den Azoren nach Mittelrussland erstreckt. Mit südlichen Winden werden sehr warme Luftmassen herangezogen. Dabei beginnt die starke Sonneneinstrahlung auch weiterhin die Ausbildung örtlicher Wärmegewitter.

Berufsschule Wilsdruff, Gesundheit ist Grundstein des Glückes!
Mit diesem Slogan wurde den Musikschülern der Berufsschule Wilsdruff, Linder und Werner des Reichsjugendportabzeichen vom Leiter der hiesigen Verbandsberufsschule, Herrn Rektor Kräh, feierlich überreicht.

H. Kauler neuer Kreiswart des NSD. Am Sonntag, 27. 8., findet die Verabschiedung des bisherigen Kreiswartes des Reichsbundes der Kinderreichen, Kreisleiter H. Böhm, und die Einweihung des neuen Kreiswartes, Bürgermeister H. Kauler statt.

Billige Elektrogeräte für die Landwirtschaft

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in der Verordnung über die Senkung der Preise der von der Landwirtschaft benötigten Elektrogeräte und -motore die Elektrizitätswirtschaft mit einer Umlage von jährlich 35 Millionen RM belegt. Dieser Betrag dient dazu, eine entsprechende Menge von elektrischen Geräten für die Landwirtschaft unentgeltlich zu beschaffen, lediglich die Transport-, Anschluss- und Zubehörlkosten (Kochlöcher) muß der Bauer selbst bezahlen.

Von dem Umfang dieser Aktion kann man sich ein Bild machen, wenn man berücksichtigt, daß die aufzubringende Summe etwa 10 v. H. der gesamten jährlichen Einnahmen der Landwirtschaft ausmacht. Zur Verfügung gestellt werden dafür:

Elektroherde,	Futterdämpfer,
Heißwasserpeicher,	Balken.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich, daß der Erfolg dieser Aktion überwiegend der Landfrau zugute kommen soll. Die Landfrau bedarf dringend einer Entlastung, weil sie die Folgen des Arbeitermangels in erster Linie zu spüren bekommen hat. Sie hat in steigendem Maße zu der Hausarbeit auch noch die auf dem Hofe übernehmenden und schließlich gar noch auf dem Feld mitarbeiten müssen. Die Landfrau bedarf schon deswegen besonders der Entlastung, weil es von ihr abhängt, ob der Mangel an schaffenden Händen überwunden wird oder nicht. Die Kinder des Landvolkes sind die Träger der landwirtschaftlichen Arbeit der Zukunft. Ohne einen reichten Kinderertrag kann die Landwirtschaft nicht überwunden werden. Je mehr die Landfrau wieder von der Mitarbeit auf dem Hofe und bei der Arbeit auf dem Hofe entlastet wird, um so eher kann sie sich ihrer eigentlichen Aufgabe, Hausfrau und Mutter zu sein, widmen.

Die Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung sollen die Erreichung dieses Zieles erleichtern, indem sie dem Bauern Geräte zur Verfügung stellen, durch deren Betrieb er seine Arbeit entlasten kann. Hinzu kommt, daß der Reichskommissar für die Preisbildung schon durch die vorausgegangene Preisregelung für elektrischen Strom die Kosten jeder zusätzlichen Stromabnahme gegenüber dem bisherigen Stand erheblich herabgesetzt hat. Es lohnt sich also jetzt für die Landwirtschaft, elektrische Geräte anzuschließen und zu benutzen. Der Strompreis steht sich bekanntlich aus dem Grundpreis — einer festen Gebühr — und dem Arbeitspreis, der auf die Kilowattstunde berechnet wird, zusammen. Die Arbeitspreise sind erheblich verbilligt worden, so daß sich die Preisabnahme von Strom, besonders wenn man für Heißwasserpeicher und Futterdämpfer den Nachtstrom benutzt, wesentlich billiger stellt als nach den alten Tarifen. Diese Verbilligungen sind für den Landwirt nicht unbedeutlich. Das eigentliche Ziel aber bleibt nach wie vor: Entlastung von Zeit und Arbeit der Landfrau im Dienste für Familie und Hof.

2. B.

Geht langt lei ich mit guize

Dr. Leh

Was des Tag Deutschla Reichsbu

Arbeiten, Vorbereitung allen He

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen

Die K p p e l kummen